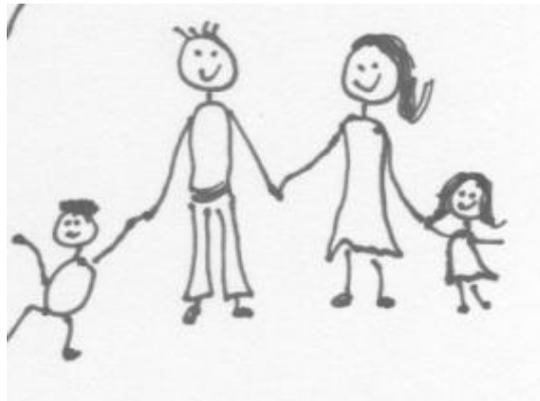


Projekt  
**„Passgenaue Unterstützung für Familien –  
Frühe Hilfen und die Bedürfnisse von Familien mit  
Säuglingen und Kleinkindern“**



**Ergebnisse der Netzwerkanalyse**

**Standort:**

**Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald**

# Inhalt

1 Ziel der Netzwerkanalyse .....	3
2 Instrument.....	3
3 Untersuchungsgruppe/Stakeholder .....	6
4 Ergebnisse der Netzwerkanalyse.....	7
4.1 Fallbezogene Kontakte im Netzwerk Frühe Hilfen.....	8
4.2 Fallbezogene Kontakte der einzelnen Stakeholder.....	9
4.2.1 Jugendamt (ASD, Frühe Hilfen).....	9
4.2.2 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin .....	10
4.2.3 Ärztin /Arzt für Kinder- und Jugendmedizin in eigener Praxis .....	11
4.2.4 (Familien) Hebamme/ Familienkinderkrankenschwester .....	12
4.2.5 Frühförderstelle.....	13
4.2.6 Schwangerschaftsberatungsstelle .....	14
4.2.7 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	15
4.3 Qualität der fallbezogenen Kontakte im Netzwerk Frühe Hilfen .....	15
4.4 Qualität der fallbezogenen Kontakte der einzelnen Stakeholder .....	17
4.4.1 Jugendamt (ASD, Frühe Hilfen).....	17
4.4.2 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin .....	18
4.4.3 Ärztin /Arzt für Kinder- und Jugendmedizin in eigener Praxis .....	19
4.4.4 (Familien) Hebamme/ Familienkinderkrankenschwester .....	20
4.4.5 Frühförderstelle.....	21
4.4.6 Schwangerschaftsberatungsstelle .....	22
4.4.7 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	23
4.5 Wünsche nach fallbezogenem Kontakt .....	24
4.6. Weitere fallbezogene Kontakte .....	24
5 Limitationen und wichtige Bemerkungen zur vorliegenden Netzwerkanalyse.....	25

# 1 Ziel der Netzwerkanalyse

Ziel ist eine Bestandsanalyse des lokalen Netzwerks Frühe Hilfen (und Kinderschutz) im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.

Mit Hilfe eines Fragebogens werden quantitative und qualitative Aspekte der fallbezogenen Kooperationsbeziehungen von zentralen Netzwerkakteuren (im Folgenden „Stakeholder“ genannt) erfasst. Die Auswahl der Stakeholder erfolgte evidenzbasiert<sup>1</sup>. Dies sind insbesondere die folgenden Professionen bzw. Institutionen:

- Mitarbeiter/innen des Jugendamts (ASD, Frühe Hilfen)
- Ärzte/Ärztinnen für Kinder- und Jugendmedizin in Klinik und in eigener Praxis
- Mitarbeiter/innen der Frühförderstelle
- (Familien-)Hebammen/Familienkinderkrankenschwestern
- Mitarbeiterinnen der Schwangerschaftsberatungsstelle
- Mitarbeiter/innen der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Für die Netzwerkanalyse wurden diese sechs bzw. sieben Stakeholder, wenn Ärztinnen/ Ärzte für Kinder- und Jugendmedizin in Klinik und in eigener Praxis getrennt gesehen werden, befragt. Die hier vorliegende Auswertung der Ergebnisse der Netzwerkanalyse bezieht sich im Folgenden auf diese oben genannten Stakeholder.

## 2 Instrument

Für die Netzwerkanalyse wurde ein adaptierter Fragebogen zur Netzwerkanalyse (s. Abbildung 1) aus dem Modellprojekt „Guter Start ins Kinderleben“<sup>2</sup> verwendet.

Projekt: „Fragebogen-Untersuchung für Familien - Frühe Hilfen und die Bedürfnisse von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern“  
Code: 2001

**Fragebogen zur fallbezogenen Zusammenarbeit<sup>1</sup>**

Lieber Netzwerkhäufiger, lieber Netzwerkhäufiger,  
vorliegender Fragebogen dient der Erfassung Ihrer **fallbezogenen** Zusammenarbeit im lokalen Netzwerk Frühe Hilfen.  
Fallbezogen meint nicht die allgemeine Kooperation im Netzwerk (z.B. Netzwerktreffen o.ä.), sondern eine Zusammenarbeit, die sich auf einen oder mehrere konkrete Einzelfälle bezieht.

**HINWEISE ZUM AUSFÜLLEN DES FRAGEBOGENS**

- Kreuzen Sie bitte unbedingt richtig an, wo Sie tätig sind!
- WICHTIG!**
  - Bitte nur eine Nennung und
  - ordnen Sie sich unbedingt einer Institution/Profession zu, auch wenn der Fragebogen nicht exzessiver verwendet!
  - Bitte füllen Sie den Bogen für **gültig** u.g. Netzwerkpartner aus!
  - Die Einrichtung/Praxis, in der Sie als Netzwerkpartner/ in selbst tätig sind, überlassen Sie einfach!
  - Haben Sie Mitbegerne Kontakte zu mehreren Einrichtungen/Praxen/Professionen der gleichen Art (z.B. mehrere Hebammen, Kliniken), entscheiden Sie sich bitte bei der Bezeichnung der Qualität, mit der Sie diese Tätigkeit am ehesten verrichten!
  - Sollten für Sie relevante Netzwerkpartner fehlen, dürfen Sie gerne am Ende des Fragebogens vermerken, mit wem Sie sich eine Mitbegerne Zusammenarbeit wünschen möchten!

Jugendamt (auch Fachberatung bzw. -stelle Frühe Hilfen) (Bitte genau bezeichnen!)

Ärztinnen für Kinder- und Jugendmedizin (Bitte genau bezeichnen!)

- in Klinik
- in eigener Praxis

Hebammen/Hebammen/Familienkinderkrankenschwestern

Frühförderstelle

Schwangerschaftsberatungsstelle

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Bitte Profession nennen!)

Abbildung 1: Titelblatt des Fragebogens zur Netzwerkanalyse

<sup>1</sup>Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2015): Evaluation Bundeskinderschutzgesetz. Niestetal: Silber Druck ohG

Knaller, C. (2013): Evidenz zur Vernetzung von Frühen Hilfen und zur Erreichbarkeit der Zielgruppen- Wissenschaftlicher Ergebnisbericht. Wien.: Im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur.

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) (2015): Datenreport Frühe Hilfen. Paderborn: Bonifatius GmbH Druck – Buch – Verlag.

Paul, Mechthild (2012): Kinder- und Jugendgesundheit fördern. Frühe Hilfe – Frühzeitige, niedrigschwellige Hilfen für belastete Familien. Foliensatz zum Plenarvortrag bei der Tagung Kinder- und Jugendgesundheit – Messen-Planen-Fördern-Steuern der österreichischen Gesellschaft für Public Health. 28. September 2012. St. Pölten.

Renner, I., Heimeshoff, V. (2010): Modellprojekte in den Ländern. Zusammenfassende Ergebnisdarstellung. Köln: Nationales Zentrum Frühe Hilfen.

<sup>2</sup> Link: <http://www.uniklinik-ulm.de/struktur/kliniken/kinder-und-jugendpsychiatriepsychotherapie/home/forschung/abgeschlossene-projekte/guter-start-ins-kinderleben.html>

Mit diesem wurden die oben als Stakeholder bezeichneten zentralen Netzwerkakteure im lokalen Netzwerk Frühe Hilfen befragt. Die Befragung wurde pseudonymisiert durchgeführt d.h. die Fragebögen waren codiert und wurden in einem Rückumschlag direkt nach Ulm zurückgesandt. Neben dem Fragebogen zur Netzwerkanalyse wurden auch soziodemographische Daten der Ausfüllenden erfasst.

Der Fragebogen (s. Abbildung 2) enthielt Möglichkeiten, *quantitative* Aspekte („Haben Sie fallbezogenen Kontakte mit XY“) und *qualitative Aspekte* („Wie beurteilen Sie die Qualität der fallbezogenen Kooperation“<sup>3</sup>) der fallbezogenen Zusammenarbeit im Netzwerk Frühe Hilfen einzuschätzen. Außerdem konnte, sofern es keinen fallbezogenen Kontakt zu einer spezifischen Profession bzw. Institution gab, angekreuzt werden, ob ein *Kooperationswunsch* zu dieser besteht.

FRÜHFÖRDERSTELLE	SCHWANGERSCHAFTS-BERATUNGSSTELLE	KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE	GESUNDHEITSAMT
Haben Sie fallbezogenen Kontakt mit einer Frühförderstelle?	Haben Sie fallbezogenen Kontakt mit einer oder mehreren Schwangerschaftsberatungsstellen?	Haben Sie fallbezogenen Kontakt mit einer oder mehreren Kliniken für Frauenheilkunde und Geburtshilfe?	Haben Sie fallbezogenen Kontakt mit dem Gesundheitsamt?
<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> ja
Wenn ja, wie beurteilen Sie die Qualität der fallbezogenen Kooperation?	Wenn ja, wie beurteilen Sie die Qualität der fallbezogenen Kooperation?	Wenn ja, wie beurteilen Sie die Qualität der fallbezogenen Kooperation?	Wenn ja, wie beurteilen Sie die Qualität der fallbezogenen Kooperation?
<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> gut
<input type="checkbox"/> eher gut	<input type="checkbox"/> eher gut	<input type="checkbox"/> eher gut	<input type="checkbox"/> eher gut
<input type="checkbox"/> eher schlecht	<input type="checkbox"/> eher schlecht	<input type="checkbox"/> eher schlecht	<input type="checkbox"/> eher schlecht
<input type="checkbox"/> schlecht	<input type="checkbox"/> schlecht	<input type="checkbox"/> schlecht	<input type="checkbox"/> schlecht
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein
Wenn nein, würden Sie sich fallbezogenen Kontakt wünschen?	Wenn nein, würden Sie sich fallbezogenen Kontakt wünschen?	Wenn nein, würden Sie sich fallbezogenen Kontakt wünschen?	Wenn nein, würden Sie sich fallbezogenen Kontakt wünschen?
<input type="checkbox"/> ja, wäre wünschenswert	<input type="checkbox"/> ja, wäre wünschenswert	<input type="checkbox"/> ja, wäre wünschenswert	<input type="checkbox"/> ja, wäre wünschenswert
<input type="checkbox"/> nein, nicht notwendig	<input type="checkbox"/> nein, nicht notwendig	<input type="checkbox"/> nein, nicht notwendig	<input type="checkbox"/> nein, nicht notwendig

Abbildung 2: Einblick in die Befragungsstruktur; Seite 3 des Fragebogens zur Netzwerkanalyse

Die Stakeholder konnten zu 35 im Fragebogen erfassten Netzwerkakteuren (s. Tabelle 1) der Frühen Hilfen Angaben zur ihrer fallbezogenen Kooperation machen. Darüber hinaus konnten Angaben zu weiteren, im Fragebogen nicht erfassten, Akteuren vor Ort gemacht werden, wenn z.B. im Rahmen der Frühen Hilfen Kontakt bestand bzw. ein Kooperationswunsch vorhanden war.

<sup>3</sup> Erfassung der Qualität mittels einer vierstufigen Skala: 1= gut; 2=eher gut; 3=eher schlecht; 4=schlecht

Tabelle 1: Akteure der Frühen Hilfen, die mittels des Fragebogens zur Netzwerkanalyse erfasst wurden

1	JUGENDAMT (ASD, FRÜHE HILFEN)	19	FAMILIENZENTRUM/ MÜTTERZENTRUM
2	KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN	20	SUCHTBERATUNGSSTELLE
3	(FAMILIEN) HEBAMME/ FAMILIENKINDERKRANKENSCHWESTER	21	SOZIALPSYCHIATRISCHER DIENST
4	PRAXIS FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN	22	KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE/ PSYCHOTHERAPIE
5	FRÜHFÖRDERSTELLE	23	PRAXIS FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE/ PSYCHOTHERAPIE
6	SCHWANGERSCHAFTSBERATUNGSSTELLE	24	PSYCHOLOGISCHE/R PSYCHOTHERAPEUT/IN
7	KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE	25	KLINIK FÜR ERWACHSENENPSYCHIATRIE/ PSYCHOTHERAPIE
8	GESUNDHEITSAMT	26	KLINIK FÜR PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN UND PSYCHOTHERAPIE
9	ERZIEHUNGS-/ FAMILIENBERATUNGSTELLE	27	PRAXIS FÜR ERWACHSENENPSYCHIATRIE/ PSYCHOTHERAPIE/ PSYCHOSOMATIK
10	PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE	28	PHYSIO-, ERGOTHERAPEUT/IN, LOGOPÄDE/IN
11	KINDERTAGESEINRICHTUNGEN	29	AGENTUR FÜR ARBEIT/ JOBCENTER
12	FREIER TRÄGER DER JUGENDHILFE (HILFEN ZUR ERZIEHUNG)	30	SOZIALAMT
13	PRAXIS FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE	31	STATIONÄRE DROGENEINRICHTUNG
14	PRAXIS FÜR ALLGEMEINMEDIZIN (PRAKTISCHE/R ARZT/ÄRZTIN)	32	NOTFALLAMBULANZ
15	KINDERSCHUTZZENTRUM/ KINDERSCHUTZBUND	33	POLIZEI
16	FRAUENHAUS/ KINDERSCHUTZHAUS	34	FAMILIENGERICHT
17	SOZIALPÄDIATRISCHES ZENTRUM	35	MIGRATIONSDIENST
18	MUTTER-KIND-EINRICHTUNGEN (BETREUTE WOHNFORMEN)	36	SONSTIGE EINRICHTUNG/ PRAXIS/ PROFESSION

### 3 Untersuchungsgruppe/Stakeholder

Die zentralen Netzwerkakteure/Stakeholder im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald wurden in Kooperation mit der zuständigen Netzwerkkoordination Frühe Hilfen in zwei Wellen angeschrieben und zur Teilnahme eingeladen. In die Auswertung gingen alle Fragebögen ein, die bis zum 21. Juli 2017 nach Ulm zurückgesandt wurden. Nach Ausschluss von drei Fragebögen wegen fehlender Daten konnten 24 Fragebögen ausgewertet werden. Diese sind folgenden zentralen Netzwerkakteuren zugeordnet (s. Tabelle 2).

**Tabelle 2: Zuordnung der teilnehmenden zentralen Netzwerkakteure/Stakeholder nach Profession/Institution**

<b>Profession/Institution</b>	<b>Absolute Anzahl</b>	<b>Prozentuale Anzahl</b>
Jugendamt (ASD, Frühe Hilfen)	7	29,2
Arzt/Ärztin für Kinder- und Jugendmedizin in Klinik	3	12,5
Arzt/Ärztin für Kinder- und Jugendmedizin in Praxis	3	12,5
(Familien)Hebamme/ Familienkinderkrankenschwester	2	8,3
Frühförderstelle	5	20,8
Schwangerschaftsberatungsstelle	1	4,2
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	3	12,5

Um die Untersuchungsgruppe näher zu beschreiben, wurden die befragten Stakeholder anhand eines kurzen *soziodemographischen Fragebogens* gebeten, Angaben zu ihrer Person zu machen. Aufgrund fehlender Angaben, konnten nicht alle 24 Bögen komplett in die Auswertung einfließen. Das bedeutet, dass sich die im Folgenden dargestellten soziodemographischen Daten ggf. auf eine unterschiedliche Anzahl an (teilnehmenden) Stakeholdern beziehen. Die genaue Anzahl (N) ist jeweils angeben.

Der *Altersdurchschnitt* (N=20) der Stakeholder liegt bei 46,4 Jahren (min=26; max=66). Das *Geschlechterverhältnis* (N=20) teilt sich in 70% weiblich und 30% männlich auf. Als *höchsten Bildungsabschluss* (N=20) weisen 80% der Befragten einen Fachhochschul- bzw. Universitätsabschluss aus, 15% das (Fach-)Abitur und 5% die Mittlere Reife.

Die *Berufe* der befragten Stakeholder sind in Tabelle 4 aufgelistet. Es zeigt sich, dass knapp 50% der Befragten aus dem Bereich des Gesundheitswesens kommen. Die Netzwerkakteure sind mehrheitlich (65%) in *Teilzeit* beschäftigt. Die durchschnittliche *Teilzeittätigkeit* beträgt 25 Stunden.

Tabelle 3: Berufe der teilnehmenden Stakeholder (N=21)

Beruf	Absolute Anzahl	Prozentuale Anzahl
Pädagoge/in; Heilpädagoge/in; Sozialpädagoge/in	7	33,3
Psychologe/in	1	4,8
Sozialarbeiter/in	3	14,2
Arzt/Ärztin	5	23,8
(Familien)Hebamme	1	4,8
(Familien) Gesundheits- und Kinderkrankenschwester	3	14,3
Ergotherapeut/in	1	4,8

Die Stakeholder wurden im Fragebogen auch nach ihrer *Aktivität/Teilnahme am Netzwerk Frühe Hilfen* befragt. In der Auswertung zeigt sich, dass die Netzwerkakteure (N=14) im Durchschnitt seit 2,8 Jahren am lokalen Netzwerk Frühe Hilfen teilnehmen und dass 70% die Netzwerktreffen Frühe Hilfen regelmäßig besuchen.

## 4 Ergebnisse der Netzwerkanalyse

Um die in diesem Kapitel vorgestellten Ergebnisse detailliert, aber dennoch anschaulich darzustellen, wurde darstellungslogisch ein so genanntes „Planetenmodell“ ausgewählt. Alle 35 im Fragebogen erfassten Netzwerkakteure sind in den einzelnen Abbildungen (s.u.) jeweils aufgeführt und immer an der gleichen Stelle zu finden. Sofern fallbezogener Kontakt der Stakeholder zu diesem besteht, haben die Akteure unterhalb ihres Namens<sup>4</sup> jeweils einen Kreis („Planet“). Die Größe der Kreise symbolisiert dabei die (gemittelte) Anzahl der bestehenden Kontakte d.h. je größer der Kreis, desto mehr Kontakte der Stakeholder bestehen zu betreffender Profession/Institution. Sofern kein Kreis vorhanden ist, bestehen keine fallbezogenen Kontakte zu diesem Akteur.

Die größten bzw. kleinsten Kreise sind in den folgenden Abbildungen 3 bis 10 (Auswertung quantitative Aspekte) darüber hinaus farblich gekennzeichnet: grün bedeutet, dass die meisten fallbezogenen Kontakte zu diesem Akteur bestehen und rot, die wenigsten.

In den Abbildungen 11 bis 18 (Auswertung qualitative Aspekte) charakterisieren die farblichen Schattierungen der Kreise die jeweilige Kooperationsqualität zu diesem Akteur. Detaillierteres dazu in Kapitel 4.3.

<sup>4</sup> Namen der Netzwerkakteure (Professionen/Institutionen) in den folgenden Abbildungen aus Platzgründen teilweise verkürzt dargestellt.





## 4.2.2 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Wie Abbildung 5 zeigt, hat der Stakeholder „Klinik für Kinder- und Jugendmedizin“ die meisten fallbezogenen Kontakte (grün markiert) zum Jugendamt (ASD, Frühe Hilfen), zur (Familien)Hebamme und Familienkinderkrankenschwester, zum Migrationsdienst, zur Notfallambulanz, zum Sozialpädiatrischen Zentrum, zur Polizei, zur Psychologischen Beratungsstelle, zur Kindertageseinrichtung sowie zum freien Träger der Jugendhilfe. Nur wenige Kontakte (rot markiert) bestehen zur Praxis für Allgemeinmedizin, zu den medizinischen Co-Therapeuten (Physio-/Ergotherapeuten und Logopäden), zur Praxis für Erwachsenenpsychiatrie, zur Klinik für Psychosomatik, zum Psychologischen Psychotherapeut, zum Sozialpsychiatrischen Dienst sowie zum Familienzentrum. Keine Kontakte (grau markiert) gibt es zum Familiengericht, zur stationären Drogeneinrichtung, zum Sozialamt, zur Agentur für Arbeit/Jobcenter, zum Gesundheitsamt sowie zur Praxis für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

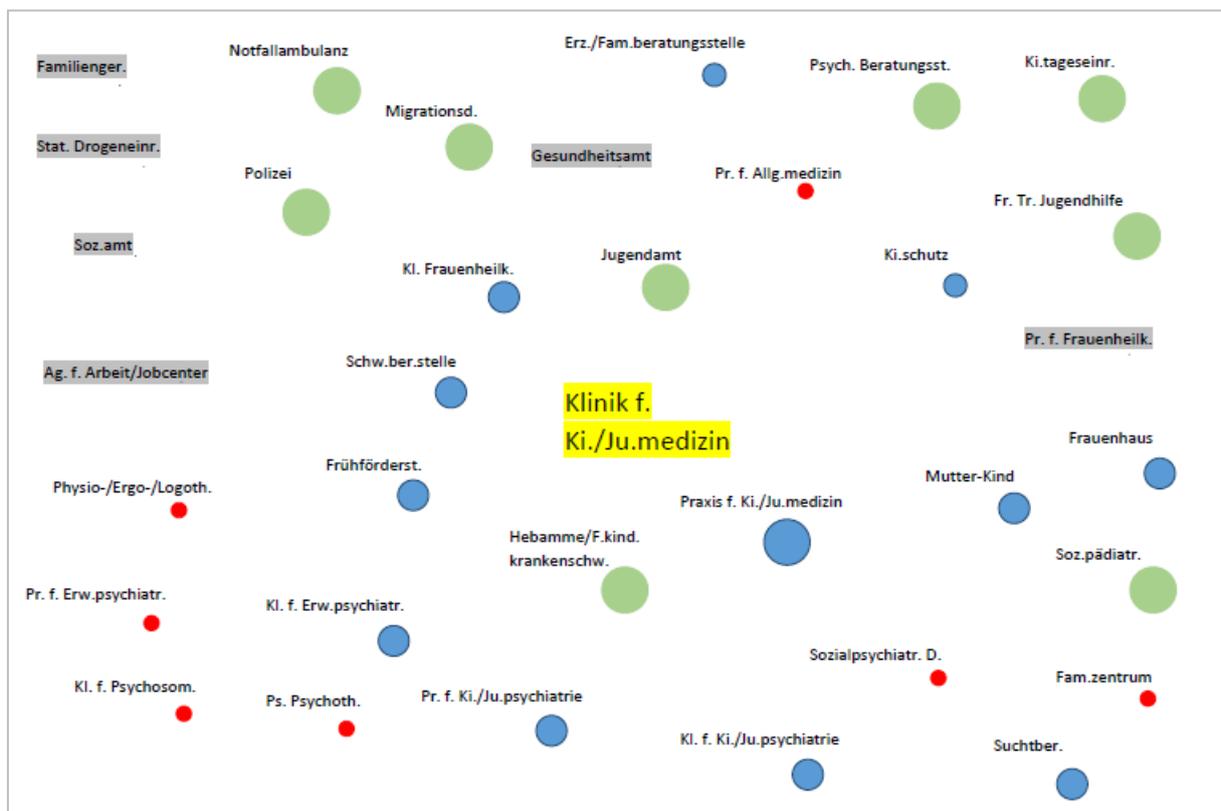


Abbildung 5: Fallbezogene Kontakte des Stakeholders „Klinik für Kinder- und Jugendmedizin“ zu den anderen Akteuren im Netzwerk



#### 4.2.4 (Familien) Hebamme/ Familienkinderkrankenschwester

Wie aus Abbildung 7 ersichtlich, hat der Stakeholder „(Familien)Hebamme/ Familienkinderkrankenschwester“ die meisten Kontakte (grün markiert) zum Jugendamt (ASD, Frühe Hilfen), zur Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, zur Praxis für Kinder- und Jugendmedizin, zur Klinik für Erwachsenenpsychiatrie, zur Erziehungs- und Familienberatungsstelle sowie zur Psychologischen Beratungsstelle. Zu folgenden Professionen/Institutionen (blau markiert) bestehen in Relation zu den grün markierten Kontakten halb so viele: Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Schwangerschaftsberatungsstelle, Psychologischer Psychotherapeut, Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrischen Dienst, Sozialpädiatrisches Zentrum, Suchtberatungsstelle, Frauenhaus, freier Träger der Jugendhilfe. Zu allen anderen Akteuren der Frühen Hilfen (in Abbildung 7 grau markiert) hat dieser Stakeholder keine fallbezogenen Kontakte.

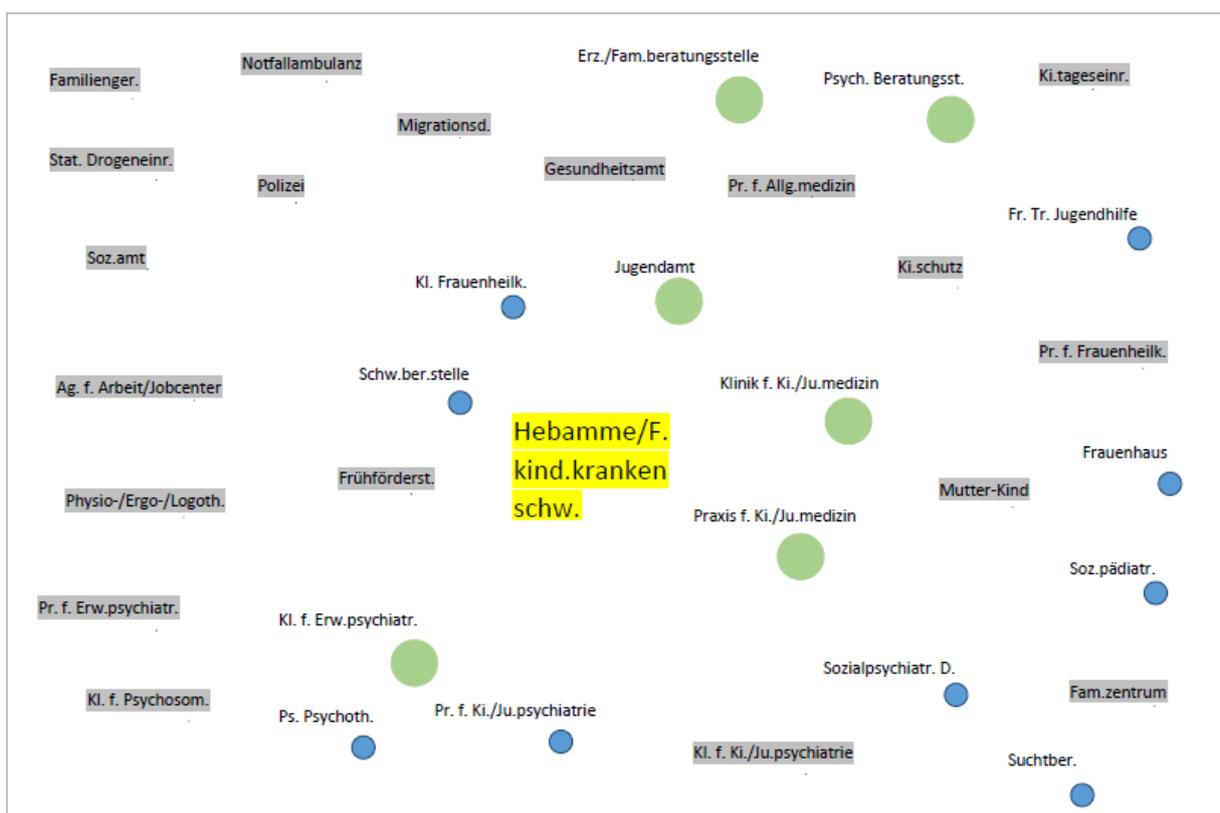


Abbildung 7: Fallbezogene Kontakte des Stakeholders „(Familien)Hebamme/ Familienkinderkrankenschwester“ zu den anderen Akteuren im Netzwerk



## 4.2.6 Schwangerschaftsberatungsstelle

Aus Abbildung 9 geht hervor, dass der Stakeholder „Schwangerschaftsberatungsstelle“ zu vielen Akteuren im Netzwerk Kontakt hat. Zu allen grün markierten Institutionen/Professionen bestehen gleich viele Kontakte. Keine Kontakte (grau markiert) bestehen zu folgenden Akteuren: Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Gesundheitsamt, Notfallambulanz, Familiengericht, stationäre Drogeneinrichtung, Praxis und Klinik für Erwachsenenpsychiatrie, Klinik für Psychosomatik, Praxis und Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Familienzentrum.

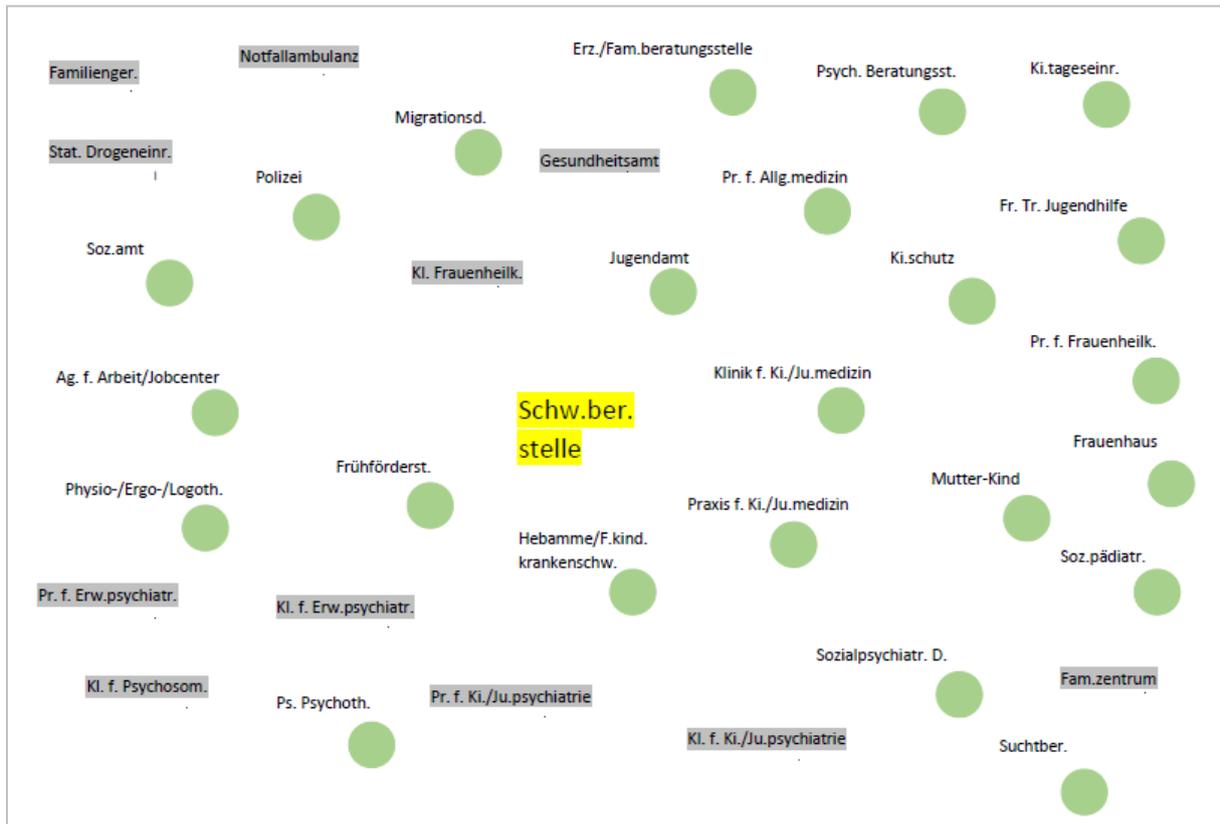


Abbildung 9: Fallbezogene Kontakte des Stakeholders „Schwangerschaftsberatungsstelle“ zu den anderen Akteuren im Netzwerk

#### 4.2.7 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Der Stakeholder „Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ (s. Abbildung 10) hat die meisten Kontakte (grün markiert) zur (Familien)Hebamme/Familienkinderkrankenschwester; die wenigsten zur Klinik und der Praxis für Kinder- und Jugendmedizin, zur Schwangerschaftsberatungsstelle, zur Praxis für Allgemeinmedizin, zur Praxis für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, zur Klinik für Erwachsenenpsychiatrie, zum Gesundheitsamt und zum Migrationsdienst. Außer zum Jugendamt (ASD, Frühe Hilfen), hat der Stakeholder keine Kontakte zu weiteren Akteuren.

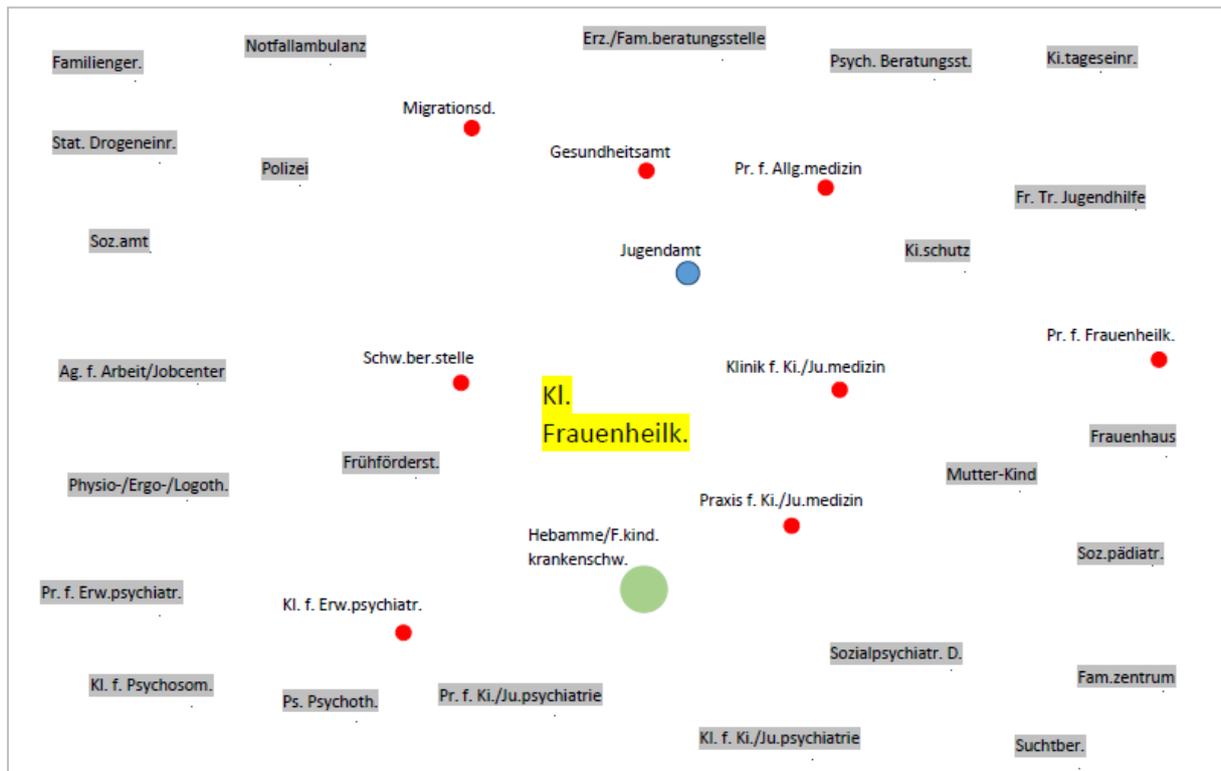


Abbildung 10: Fallbezogene Kontakte des Stakeholders „Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ zu den anderen Akteuren im Netzwerk

#### 4.3 Qualität der fallbezogenen Kontakte im Netzwerk Frühe Hilfen

Im Fragebogenbogen wurde, sofern fallbezogener Kontakt zwischen den Akteuren bestand, auch die Qualität dieses Kontaktes abgefragt. Diese konnte auf einer vierstufigen Skale (1= gut ... 2= eher gut ... 3= eher schlecht ... 4= schlecht) eingeschätzt werden.

Für die Veranschaulichung der qualitativen Aspekte der fallbezogenen Kontakte, wurde das gleiche Darstellungsmuster („Planetenmodell“) wie oben für die quantitativen Aspekte ausgewählt. Die Größe der Kreise geben in den folgenden Abbildungen, wie die im vorigen Kapitel, die (gemittelte) Anzahl der Kontakte wieder. Lediglich die Farbgebung der Kreise ist hier auf die Qualität der Kontakte abgestimmt. Die Farbskala reicht von grün (Wert 1), über gelb (Wert 2) und rot (Wert 3) bis lila (Wert 4).

Um qualitative Unterschiede und Nuancen etwas detaillierter abzubilden, wird die vierstufige Skala in insgesamt sieben Farbschattierungen dargestellt.

#### D.h. Werte

- zwischen 1,0 - 1,49 sind hellgrün und zwischen 1,50 - 1,99 dunkelgrün,
- zwischen 2,0 - 2,49 sind hellgelb und zwischen 2,5 - 2,99 dunkelgelb,
- zwischen 3,0 - 3,49 sind hellrot und zwischen 3,5 - 3,99 dunkelrot,
- und der Wert 4 ist lila.

Zur schnellen Einordnung der Farbgebung ist auf den folgenden Abbildungen 11 bis 18 die (qualitative) Farbskala jeweils unten links abgebildet.

Die Auswertung der Qualität der fallbezogenen Kontakte erfolgt durch Mittelwertberechnungen über alle eingeschätzten Kontakte hinweg zu diesem Akteur. Die berechneten Mittelwerte sind dann der jeweiligen Farbschattierung - wie oben angegeben - zugeordnet.

Abbildung 11 zeigt nun die Qualität der Kontakte über alle Stakeholder hinweg zu den (anderen) Akteuren der Frühen Hilfen. Die besten Kontakte (hellgrün markiert) gibt es zur Klinik für Frauenheilkunde, zur Schwangerschaftsberatungsstelle, zu den medizinischen Co-Therapeuten (Physio-/Ergotherapeuten und Logopäden) sowie zur stationäre Drogeneinrichtung. Alle anderen Kontakte zu Akteuren bewegen sich immer noch im „guten“ (dunkelgrün markiert) bis „eher guten“ (hellgelb markiert) Bereich.

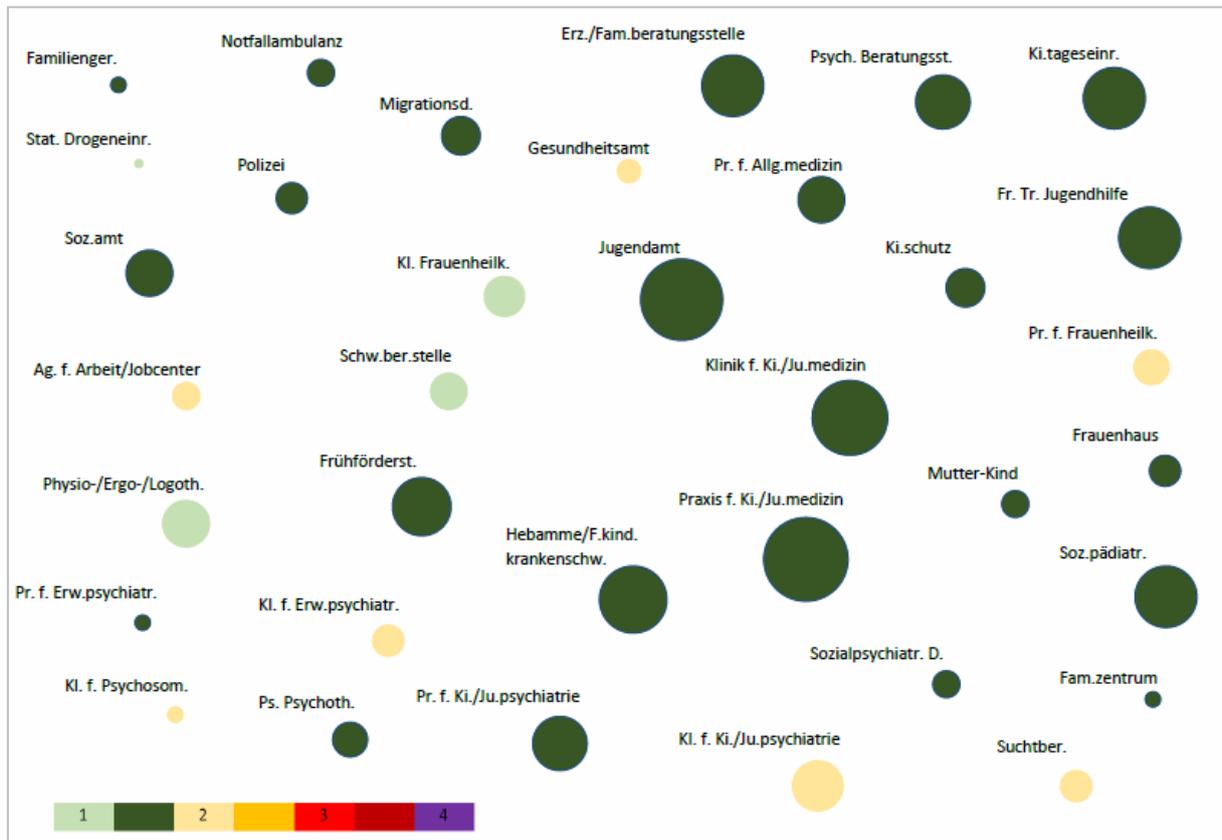


Abbildung 11: Qualität der fallbezogenen Kontakte der Stakeholder zu den andern Akteuren im Netzwerk Frühe Hilfen

## 4.4 Qualität der fallbezogenen Kontakte der einzelnen Stakeholder

Folgend wird die Qualität der fallbezogenen Kontakte der einzelnen Stakeholder zu den anderen Netzwerkakteuren vorgestellt.

### 4.4.1 Jugendamt (ASD, Frühe Hilfen)

Aus Abbildung 12 ist ersichtlich, dass das Jugendamt (ASD, Frühe Hilfen) zu vielen Akteuren im Netzwerk qualitativ gute fallbezogene Kontakte hat. Am besten (hellgrün markiert) zur Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, zur Schwangerschaftsberatungsstelle, zum Migrationsdienst, zum freien Träger der Jugendhilfe und zur Mutter-Kind-Einrichtung sowie zum Familienzentrum.

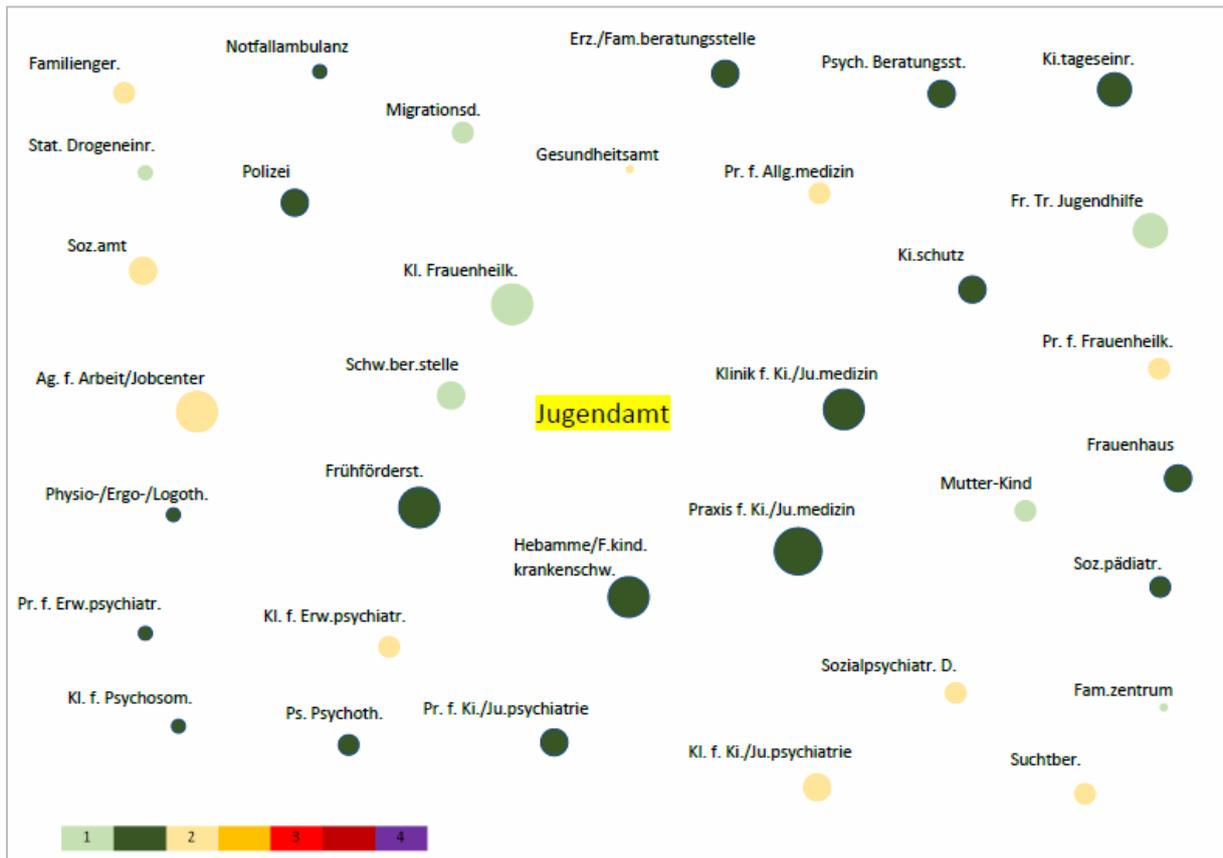


Abbildung 12: Qualität der fallbezogenen Kontakte des Stakeholders „Jugendamt (ASD, Frühe Hilfen)“ zu den anderen Akteuren im Netzwerk

#### 4.4.2 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Der Stakeholder „Klinik für Kinder und Jugendmedizin“ (s. Abbildung 13) hat ebenfalls überwiegend qualitativ gute fallbezogene Kontakte zu den anderen Netzwerkakteuren, wenn auch das qualitative Spektrum der Kontakte etwas größer ist als beim Stakeholder „Jugendamt (ASD, Frühe Hilfen)“. Die besten Kontakte pflegt die Klinik für Kinder und Jugendmedizin zur Praxis für Kinder- und Jugendmedizin, zur (Familien)Hebamme/Familienkinderkrankenschwester, zur Frühförderstelle, zur Polizei, zur Erziehungs- und Familienberatungsstelle, zur Klinik und Praxis der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie zu den medizinischen Co-Therapeuten (Physio-/Ergotherapeuten und Logopäden). Ein Kontakt im „eher schlecht“ bewerteten Bereich besteht einzig zur Suchtberatungsstelle.

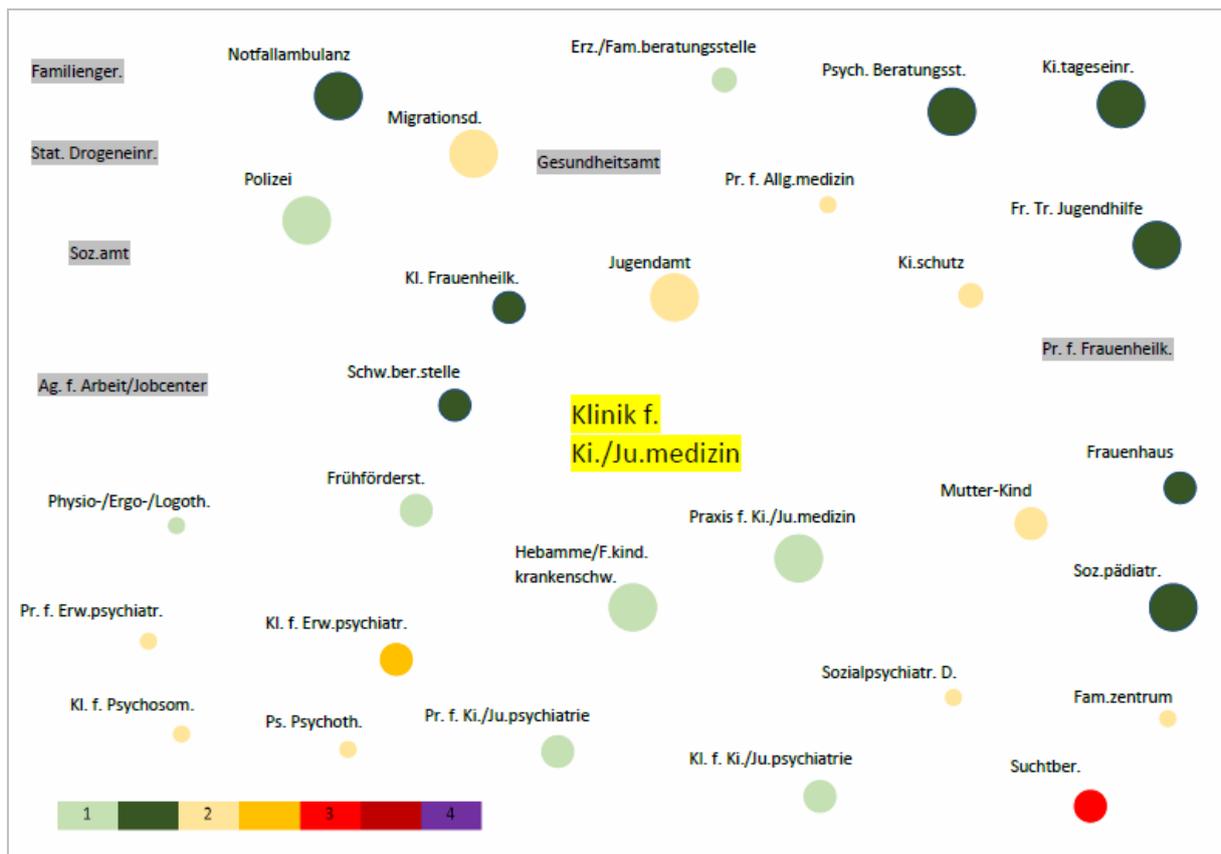


Abbildung 13: Qualität der fallbezogenen Kontakte des Stakeholders „Klinik für Kinder- und Jugendmedizin“ zu den anderen Akteuren im Netzwerk



#### 4.4.4 (Familien) Hebamme/ Familienkinderkrankenschwester

Die meisten Kontakte des Stakeholders „(Familien)Hebamme/ Familienkinderkrankenschwester“ werden, wie in Abbildung 15 ersichtlich, mit „eher gut“ (gelbe Schattierungen) eingestuft. Die qualitativ am besten bewerteten Kontakte (hellgrün markiert) bestehen zum Jugendamt (ASD, Frühe Hilfen), zur Schwangerschaftsberatungsstelle, zur Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie zur Suchtberatungsstelle. Etwas weniger gut, aber immer noch im grünen Bereich, wird der Kontakt mit der Klinik für Erwachsenenpsychiatrie eingeschätzt.

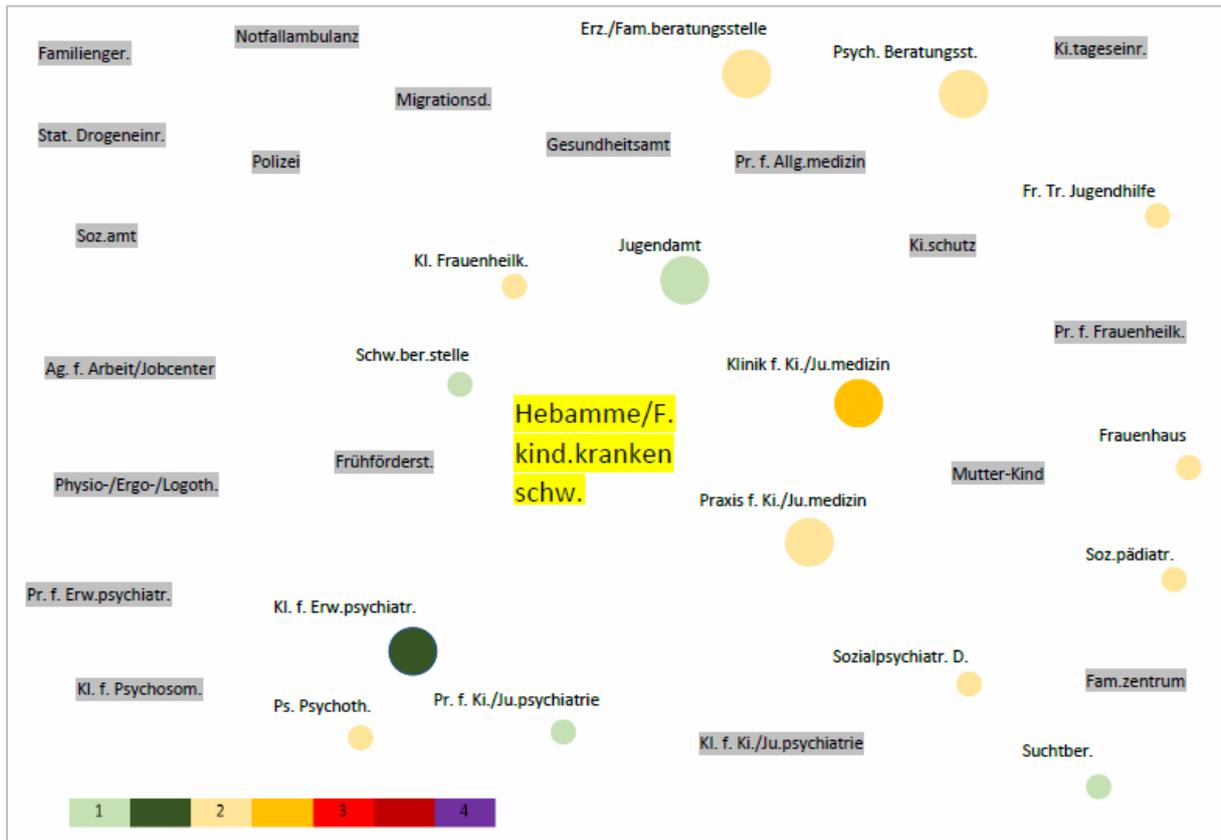


Abbildung 15: Qualität der fallbezogenen Kontakte des Stakeholders „(Familien)Hebamme/ Familienkinderkrankenschwester“ zu den anderen Akteuren im Netzwerk

#### 4.4.5 Frühförderstelle

Die Qualität der Kontakte zu den anderen Akteuren bewertet die Frühförderstelle alle im „guten“ (grüne Schattierungen) bis „eher guten“ (gelbe Schattierungen) Bereich (s. Abbildung 16). Die besten Kontakte (hellgrün markiert) bestehen zum Jugendamt (ASD, Frühe Hilfen), zur Schwangerschaftsberatungsstelle, zur Kindertageseinrichtung, zum Kinderschutzzentrum/ Kinderschutzbund sowie zu den medizinischen Co-Therapeuten (Physio-/Ergotherapeuten und Logopäden).



Abbildung 16: Qualität der fallbezogenen Kontakte des Stakeholders „Frühförderstelle“ zu den anderen Akteuren im Netzwerk

#### 4.4.6 Schwangerschaftsberatungsstelle

Der Stakeholder „Schwangerschaftsberatungsstelle“ weist bei der qualitativen Beurteilung seiner fallbezogenen Kontakte (s. Abbildung 17) ein größeres Spektrum auf. Es bestehen viele (sehr) „gute“ (hellgrün markiert) und „eher gute“ (gelbe Schattierungen) Kontakte zu anderen Netzwerkakteuren. Zum Akteur „Praxis für Kinder- und Jugendmedizin“ sowie zur Kindertageseinrichtung und der Agentur für Arbeit/Jobcenter bestehen Kontakte, die als „eher schlecht“ (rot markiert) eingestuft werden.

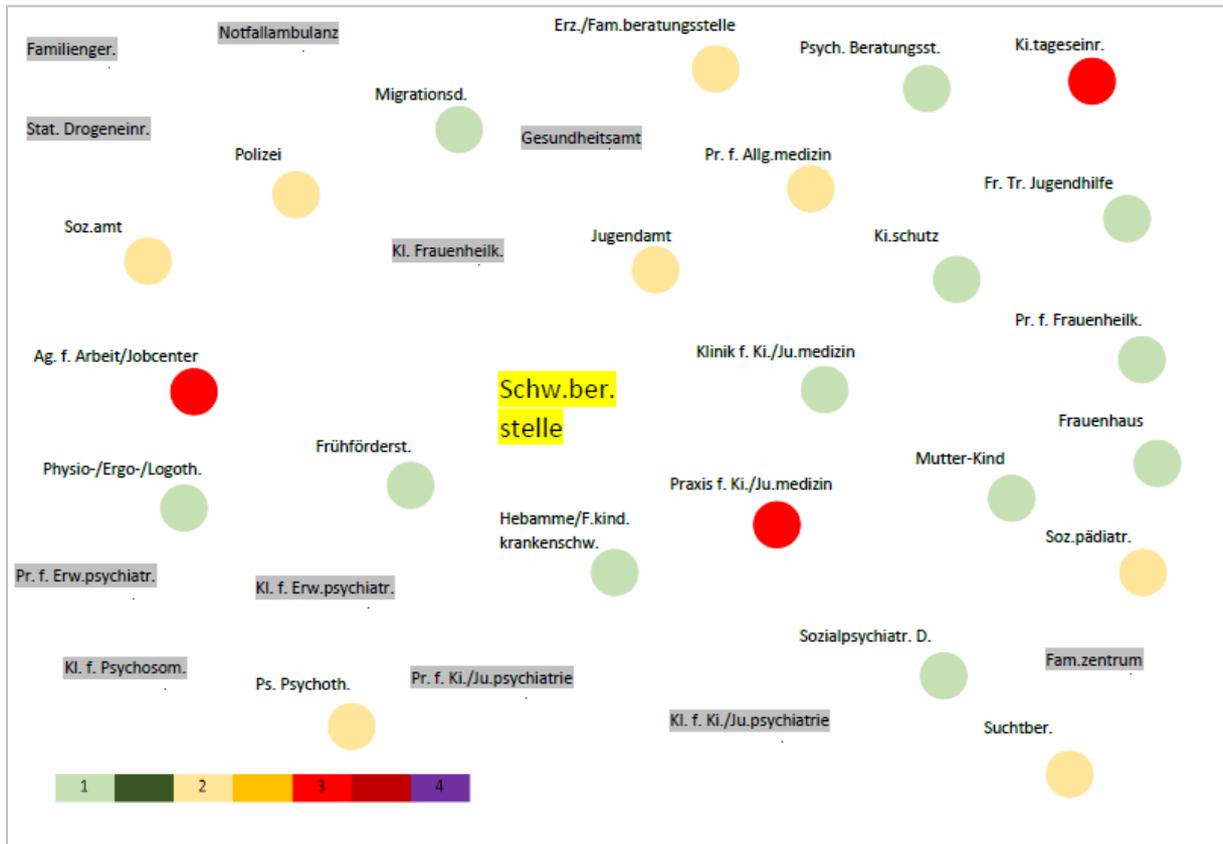


Abbildung 17: Qualität der fallbezogenen Kontakte des Stakeholders „Schwangerschaftsberatungsstelle“ zu den anderen Akteuren im Netzwerk



## 4.5 Wünsche nach fallbezogenem Kontakt

Im Fragebogen zur Netzwerkanalyse wurden auch Kooperationswünsche abgefragt, sofern (noch) kein fallbezogener Kontakt bestand. Hier zeigt sich, dass die Befragten (Stakeholder) zwischen einem Drittel und knapp der Hälfte Kooperationswünsche zu folgenden Akteuren im Netzwerk geäußert haben:

- zum Gesundheitsamt
- zur Praxis für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- zum Familienzentrum
- zur Klinik für Psychosomatik
- zum Kinderschutzzentrum/Kinderschutzbund
- zum Frauenhaus
- zur Suchtberatungsstelle
- zum Psychologischen Psychotherapeut
- zur Schwangerschaftsberatungsstelle
- zum Sozialpsychiatrischen Dienst
- zur Praxis für Erwachsenenpsychiatrie
- zum Migrationsdienst
- zum Familiengericht
- zu den medizinischen Co-Therapeuten (Physio-/Ergotherapeuten und Logopäden)
- zur Mutter-Kind-Einrichtung
- zur Psychologischen Beratungsstelle
- zur Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

## 4.6. Weitere fallbezogene Kontakte

Die befragten Stakeholder hatten auch die Möglichkeit anzugeben, ob sie zu weiteren Akteuren, die nicht im Fragebogen erfasst waren, Kontakt haben. Genannt sind hier einige spezifische Institutionen bzw. Dienste/Angebote (z.B. Hort oder Tageselternverein).

Übergreifend gibt es aber am meisten Kontakte zur (Grund)Schule, zum „Fachdienst Inklusion“ oder zu (ehrenamtlichen) Diensten, die sich mit den Themen Migration, Asyl und Flüchtlingen beschäftigen.

## 5 Limitationen und wichtige Bemerkungen zur vorliegenden Netzwerkanalyse

Die Analyse mittels des Fragebogens bildet quantitative und qualitative Aspekte der Kooperationsbeziehungen im Netzwerk Frühe Hilfen (und Kinderschutz) im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald aus Sicht von sechs zentralen Netzwerkakteuren/Stakeholder ab. Die Werte für die einzelnen Stakeholder, wie sie oben in der Ergebnisdarstellung aufgeführt sind, stützen sich auf Mittelwertberechnungen. Je nach Anzahl von befragten Akteuren aus einem jeweiligen „Stakeholder-Bereich“ ist von einem mehr oder weniger objektiven bzw. subjektiven Ergebnis zu sprechen. Vorsichtig sind insbesondere die Ergebnisse des Stakeholders „Schwangerschaftsberatungsstelle“ zu interpretieren, da hier lediglich ein Akteur geantwortet hat. Insgesamt handelt es sich um eine kleine und nicht repräsentative Untersuchungsgruppe, so dass die Aussagekraft der Ergebnisse eingeschränkt ist. Nichtsdestotrotz konnten Daten von allen sechs intendierten zentralen Netzwerkakteuren/Stakeholdern in die Auswertung mit einfließen, so dass ein aus deren Sicht vollständiges Bild des Netzwerks abgebildet werden kann. Trotz aller Begrenztheit der Aussagekraft ist durch die Auswertung ein (erster) Einblick in die fallbezogenen Kooperationsbeziehungen im Netzwerk Frühe Hilfen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald gelungen. Weiterführend wäre eine - über diesen Pilot hinausgehende - vollständige Netzwerkanalyse (d.h. eine Befragung aller Netzwerkakteure) wünschenswert. Dies würde die Aussagekraft erhöhen und könnte die wechselseitigen Kooperationsbeziehungen zwischen den einzelnen Akteuren näher beleuchten.

Wichtig bei der Interpretation vor allem der quantitativen Aspekte der Ergebnisse ist zu bemerken, dass aufgrund dieser Ergebnisse nicht ausgesagt werden kann, dass zwischen zwei Akteuren *allgemein* keine Kooperationsbeziehungen im Netzwerk bestehen. Nicht befragte bzw. nicht antwortende Akteure aus einem der „Stakeholder-Bereiche“, könnten durchaus Kontakte zu Netzwerkakteuren haben, die jedoch nicht in die Netzwerkanalyse einfließen konnten.

Darüber hinaus sind Organisation, Infrastruktur und Spezifität des lokalen Netzwerks bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen. Ohne erweiterte Kenntnisse des Netzwerks vor Ort, können nur schwer (bewertende) Aussagen getroffen werden. Dies betrifft insbesondere fehlende Kooperationsbeziehungen zu einzelnen Akteure, die von außen betrachtet als fragwürdig gesehen werden könnten, deren Funktion und Aufgaben aber in der Spezifität des jeweiligen Netzwerks vor Ort beispielsweise durch andere Akteure ausgeglichen bzw. mit übernommen werden. In der vorliegenden Ergebnisdarstellung wird aus diesem Grund auch auf eine Diskussion verzichtet.

Aufgrund der hier vorgestellten Ergebnisse und der anschaulichen Darstellung können wichtige Weiterentwicklungen für das lokale Netzwerk Frühe Hilfen angestoßen werden. Dies bezieht sich z.B. auf nicht bestehende, aber erwünschte fallbezogene Kontakte zu einzelnen Akteuren, aber auch auf die Optimierung der Zusammenarbeit dort, wo die Kooperationsqualität z.B. noch im „eher schlechten“ Bereich liegt.